

Komposition

- Ein Teil der Morphologie, der manchmal als Teil der Derivation angesehen wird, ist die **Komposition**.
- Im Gegensatz zur Derivation (oder der Flexion) sind Komposita aus zwei freien Morphemen aufgebaut.

Schwarz	⊕	Bier	→	Schwarz-bier
Seele	⊕	Klempner	→	Seele(n)-klempner
druck	⊕	reif	→	druck-reif
- Deutsche Komposita, die Verben involvieren, folgen nicht ganz dieser Regel (zwei **freie** Morpheme), da Verbwurzeln im Deutschen nicht frei sind, sondern immer noch ein Flexionsaffix brauchen.

trink-	⊕	fest	→	trink-fest
mäh-	⊕	dreschen	→	mäh-dreschen
- Das soll uns hier nicht weiter stören.

Morphologie

Komposition

Komposition 2

- Beispiele für zweigliedrige Komposita im Deutschen mit Kategorien A, N und V:

$N \oplus N$	$V \oplus N$	$A \oplus N$
Rad-kappe	Wühl-maus	Grün-span
Gewächs-haus	Hau-degen	Blau-meise
Tisch-bein	Brat-wurst	Dunkel-ziffer
Aschen-becher	Schlaf-zimmer	Schwarz-arbeit

$A \oplus V$	$V \oplus V$	$N \oplus V$
schön-färben	zieh-schleifen	staub-saugen
weich-zeichnen	grins-keuchen	rad-fahren
schwarz-reden	mäh-dreschen	not-landen
voll-labern	präge-polieren	hand-haben

$A \oplus A$	$V \oplus A$	$N \oplus A$
dunkel-blau	trink-fest	wein-rot
links-bündig	schreib-faul	feder-leicht
rechts-radikal	treff-sicher	wasser-dicht
scharf-kantig	kuschel-weich	lamm-fromm

Wort und Phrase

- Bei N-V- und A-V-Beispielen ist nicht immer so sicher, ob es sich wirklich um Komposita handelt.

- Problem 1:

1. Man kann das Verb manchmal (aber nicht immer) **bewegen** und dabei A oder N zurücklassen (**stranden**).
2. Bewegung ist aber syntaktisch, kann also nicht in Wörter hineinschauen (lexikalische Integrität).

- (1)
 - a. weil er die Küche staub-saugt
 - b. Er staub-saugt die Küche.
 - c. *Er saugt die Küche Staub.
- (2)
 - a. weil sie heute rad-fährt
 - b. *Sie rad-fährt heute.
 - c. Sie fährt heute Rad.
- (3)
 - a. weil sie auf der Insel not-landen
 - b. ?*Sie not-landen auf der Insel.
 - c. *Sie landen auf der Insel Not.

Wort und Phrase 2

- Fortsetzung Problem 1:
 - (4) a. wenn er mich voll-labert
b. *Voll-laber mich nicht!
c. Laber mich nicht voll!
 - (5) a. weil er immer alles schwarz-reden muss
b. *Schwarz-rede nicht immer alles!
c. ?Rede nicht immer alles schwarz!
 - (6) a. weil sie immer alles schön-färben will
b. ??Schön-färb doch nicht so!
c. *Färb nicht ständig alles schön!
 - (7) a. weil sie das Bild weich-zeichnete
b. ?Weich-zeichne nicht so viel!
c. *Sie zeichnete das Bild weich.

- Die b.-Beispiele in (2)-(5) sind wahrscheinlich schlecht, weil ein komplexes Verb die 1./2. Position besetzt.

5

Rückbildung

- Problem 2: Es gibt eine Analyse, nach der *weich-spülen*, *schwarz-arbeiten* etc. **Rückbildungen** sind.
 1. Rückbildungen entstehen durch Umkehrung eines **vermeindlichen** Derivationsprozesses.
 2. Komplexe Wörter werden vom Hörer als Ergebnis einer Ableitung aus Stamm und Affix gedeutet. Der Stamm wird dann als neues Wort gebildet.
 3. Rückformung ist nicht produktiv. Wörter, die auf diese Weise entstehen, müssen also im Lexikon gespeichert sein.

- (8) Rückbildung im Englischen
- | Basis | Rückbildung |
|---------------|-------------|
| edit-or | to edit |
| surveill-ance | to surveil |
| cheri-se | cherry |

Basis	Rückbildung
edit-or	to edit
surveill-ance	to surveil
cheri-se	cherry

- (9) Rückbildung im Deutschen
- | Basis | Rückbildung |
|-------------|-------------|
| Notland-ung | notland- |
| häm-isch | Häm-e |

6

Rückbildung 2

- Verlauf der Rückbildung im Deutschen:

(10) a. land- → Land-ung
b. Landung → Not-land-ung
c. Not-land-ung → not-land-

(11) a. impf- → Impf-ung
b. Impf-ung → Schutz-impf-ung
c. Schutz-impf-ung → schutz-impf-

- Wenn *not-landen*, *schwarz-arbeiten* und *schutz-impfen* Rückbildungen sind, dann werden durch Komposition keine A-V- bzw. N-V- sondern A-N- bzw. N-N-Komposita gebildet.

- A-V- und N-V-Beispiele

1. sind also möglicherweise durch Rückbildung entstanden (oder sind Phrasen, nicht Wörter)
2. sind keine Fälle von produktiver Komposition im Deutschen.

7

Rückbildung 3

- Man mag sich fragen, wie stark das Argument gegen X+V-Komposita ist, das auf Rückbildung basiert.
- Die Rückbildung selbst involvierte die Idee, dass die Struktur in (12-a) **re-analysiert** wird als (12-b).

(12) a. $[_N [_A \text{weich}] [_N [_V \text{spül-}] [_N \text{-er}]]]$
b. $[_N [_V [_A \text{weich}] [_V \text{spül-}]] [_N \text{-er}]]$

- Die Ketten *weichspül-*, *schutzimpf-*, etc. werden also vom Sprecher analysiert als Zusammensetzung aus *weich* und *spül*, *schutz* und *impf*, etc.
- Das Rückbildungsargument scheint also vorauszusetzen, dass der Mechanismus für die **Analyse** ein anderer ist, als der Mechanismus für die **Generierung**.
- Die Frage ist, ob es für die formale Trennung dieser beiden Prozeduren in der Morphologie unabhängige Evidenz gibt.

8

Projektion und Komposition

- Frage: Wie verhält sich die Merkmalsprojektion innerhalb von Komposita?
- Merkmale, die im Deutschen innerhalb von Komposita vererbt werden, sind unter anderem Kategorie, Genus und Numerus.
- 1. Vererbung des Kategorienmerkmals:

Wort 1	Kategorie	Wort 2	Kategorie	Kompositum
Wein	N	rot	A	A
schön	A	färben	V	V
Staub	N	saugen	V	V
grün	A	Span	N	N
über	P	bezahlt	A	A
schreib-	V	faul	A	A

- Schlussfolgerung: Das Kategorienmerkmal eines (zweiteiligen) Kompositums wird im Deutschen vom rechten Teil bestimmt.

Projektion und Komposition 2

- 2. Vererbung des Genusmerkmals:

Wort 1	Genus	Wort 2	Genus	Kompositum
Raub	[mask]	Kopie	[fem]	[fem]
Buch	[neutr]	Laden	[mask]	[mask]
Not	[fem]	Arzt	[mask]	[mask]
Brief	[mask]	Papier	[neutr]	[neutr]
Schwester(n)	[fem]	Heim	[neutr]	[neutr]
Konto	[neutr]	Nummer	[fem]	[fem]

- Schlussfolgerung: Das Genusmerkmal eines (zweiteiligen) Kompositums wird im Deutschen vom rechten Teil bestimmt.

Projektion und Komposition 3

- 3. Vererbung des Numerusmerkmals:

Wort 1	Numerus	Wort 2	Numerus	Kompositum	Numerus
Bier	[sing]	Bäuche	[plur]		[plur]
Bier	[sing]	Bauch	[sing]		[sing]
Tür	[sing]	Schlösser	[plur]		[plur]
Tür	[sing]	Schloss	[sing]		[sing]

- Schlussfolgerung: Das Numerusmerkmal eines (zweiteiligen) Kompositums wird im Deutschen vom rechten Teil bestimmt.
- Generalisierung: Die **morphosyntaktischen** Merkmale von Komposita kommen im Deutschen immer vom rechten Teil.
- Mit anderen Worten: Der Kopf von Komposita ist (im Deutschen) rechts (wie das auch schon bei der Derivation der Fall war).

Projektion und Komposition 4

- Bemerkung:

1. Komposita, bei denen das erste Element im Plural erscheint, lassen sich im Deutschen schlecht testen.
2. Grund: Numerus (bzw. Plural) wird im Deutschen durch Flexion ausgedrückt (ist also anders als Kategorie oder Genus kein inhärentes Merkmal). Man kann aber nur den zweiten Teil des Kompositus flektieren.
3. Die Beispiele in (13-a,b) zeigen dies für Numerusflexion, die in (13-c) für Kasusflexion.

- (13)
- a. *Tür-en-schloss, *Tür-en-schlöss-er,
Tür-schlöss-er
 - b. *Wein-e-fass, *Wein-e-fäss-er,
Wein-Fäss-er
 - c. *des Erste-n-Glieds, *des Ruf-es-mord-es,
des Erst-Glied-s, des Ruf-Mord-es

Projektion und Komposition 5

- Scheinbare Gegenbeispiele wie die in (14) involvieren wahrscheinlich keine echte Flexion sondern etwas anderes, nämlich sogenannte **Fugenmorpheme**.
- Grund:
 1. Es ist schlecht möglich, diese Fugenmorpheme als (reguläre) Pluralmarker zu analysieren, da sie manchmal nicht so (eben als Plural) interpretiert werden (15).
 2. In einigen Fällen verbieten auch morphologische Gründe eine Analyse als reguläre Flexionsmorpheme (etwa als Genitiv in (14-c), vgl. **der Liebe-s*).

- (14)
- a. kind-er-lieb, frau-en-freundlich
 - b. Hühn-er-keule, Kind-er-schuhe
 - c. Liebe-s-schwur, Arbeit-s-zeit
- (15)
- a. Schnecke-n-haus bedeutet nicht: "Haus mehrerer Schnecken"
 - b. Ratte-n-schwanz bedeutet nicht: "Schwanz mehrerer Ratten"

13

Regelordnung und strikter Zyklus

- Frage: Wieso kann man eigentlich nur das letzte Element eines Kompositums flektieren?
 - Mögliche Antwort: Es gibt eine (extrinsische) Regelordnung zwischen Komposition und Flexion: Komposition appliziert immer vor Flexion.
 - Zusätzlich gilt wieder das Prinzip des strikten Zyklus (Chomsky 1973), welches verbietet, das interne Bestandteile komplexer Strukturen verändert werden (siehe auch Folien zur Derivation).
- (16) *Prinzip des strikten Zyklus*
Keine (strukturaufbauende) Operation darf einen Knoten Ω affizieren, wenn Ω vom aktuellen Wurzelknoten echt dominiert wird.
- (16) verhindert eine Derivation, nach der zuerst komponiert wird, und anschließend ein Teil des Kompositums flektiert wird.

14

Rechtsköpfigkeit und Universalität

- Rechtsköpfigkeit ist **keine universale** Eigenschaft.
- Im Vietnamesischen oder dem Hebräischen scheinen Komposita linksköpfig zu sein.

Vietnamesisch	
nha, N	thuong, V
(“Person”)	(“verletzt sein”)
lam, V	viéc, N
(“machen”)	(“Sache”)
lam, V	ruong, N
(“machen”)	(“Reisfeld”)
	nha-thoung, N
	(“Krankenhaus”)
	lam-viéc, V
	(“arbeiten”)
	lam-ruong, V
	(“bewirtschaften”)

Hebräisch	
yom, N	tov, A
(“Tag”)	(“gut”)
kesef, N	katan, A,
(“Geld”)	(“klein”)
tov, A	lev, N
(“gut”)	(“Herz”)
raze, A	panim, N
(“dünn”)	(“Gesicht”)
	yom-tov, N
	(“Ferientag”)
	kesef-katan, N
	(“Kleingeld”)
	tov-lev, A
	(“freundlich”)
	raze-panim, A
	(“schmalgesichtig”)

Endozentrität vs. Exozentrität

- Man unterscheidet bei Komposita zwischen
 1. **endozentrischen** und
 2. **exozentrischen** Komposita
- Ein endozentrisches Kompositum K hat einen **semantischen Kopf**, d.h. eines der Wörter von K vererbt seine semantischen Merkmale an K.
- Exozentrische Komposita haben keinen semantischen Kopf. Das heißt, die Bedeutung von exozentrischen Komposita folgt nicht (einmal ansatzweise) dem Fregeprinzip.
- Allerdings besitzen exozentrische Komposita immer noch einen Kopf, der seine **morpho-syntaktischen** Merkmale an das Kompositum vererbt (siehe z.B. *Frei-stoß*, trägt die Merkmale [N], [mask] und [sing] von *Stoß*).

Endozentrität vs. Exozentrität 2

Endozentrität vs. Exozentrität 3

(17)

Endo- und exozentrische Komposita im Deutschen	endozentrisch	exozentrisch
Generalschlüssel	Angsthase	
Mobiltelefon	Schlitzohr	
Küchenstuhl	Hasenfuß	
Buchladen	Sündenbock	
Wasserflasche	Hoffnungsträger	
Straßenfest	Rotznase	
Kleinkrieg	Jammerlappen	

- Alle Begriffe in der rechten Spalte bezeichnen Personen, aber nicht etwa Hasen, Ohren, Füße etc., was man erwarten würde, wenn sie ihre kernsemantischen Eigenschaften vom rechten Element bestimmt würden.

(18)

Englische endozentrische Komposita	Englische exozentrische Komposita
jack-knife	“Taschenmesser”
board game	“Brettspiel”
bluebird	“Singdrossel”
high chair	“Kinderhochstuhl”
sailboat	“Segelboot”

(19)

Englische exozentrische Komposita	Englische endozentrische Komposita
cutthroat	“Halsabschneider”
lazybone	“Faulpelz”
loony bin	“Klappmühle”
sweetheart	“Liebling”
pickpocket	“Taschendieb”

Komplexe Komposita

- Der Prozess der Komposition kann im Prinzip beliebig oft wiederholt werden. Dadurch können Komposita beliebig komplex sein.

- (20)
- a. Kranken-versicherungs-ausweis-nummer
 - b. Reise-rücktritts-versicherungs-vertrag
 - c. Rechts-anwalts-kanzlei-gehilfen

- Beachte: Das ist nicht unbedingt eine typische Eigenschaft des Deutschen (wie oft gesagt wird).

- Im Englischen kommen ebenfalls komplexe Komposita vor (auch wenn dies vielleicht durch die Orthographie verschleiert wird).

- (21)
- a. high voltage electricity grid systems supervisor
 - b. student film society committee scandal inquiry

19

Komplexe Komposita 2

- Man kann zeigen, dass es sich bei diesen komplexen Beispielen um Wörter, und nicht um **Phrasen** (also syntaktisch komplexe Objekte) handelt.

- Test 1: Die Teile des Kompositums lassen sich nicht modifizieren (lexikalische Integrität).

- (22)
- a. *private Kranken-versicherungs-ausweis-nummer
 - b. *weite Reise-rücktritts-versicherungs-pauschale

- (22-a) ist grammatisch (aber pragmatisch unplausibel) unter der Lesart "private Nummer" (eines Krankenversicherungsausweises; Nummer ist der Kopf!).

- (22-a) ist aber ungrammatisch unter der Lesart (Ausweisnummer einer) "privaten Krankenversicherung" (obwohl das pragmatisch plausibel wäre). Ähnliches kann man über (22-b) sagen.

20

Komplexe Komposita 3

- Test 2: Die Teile des Kompositums kann man in der Syntax nicht bewegen.
(23)
 - a. (Eine) Kranken-versicherungs-ausweis-nummer hat er leider keine.
 - b. *(Eine) Krank(en) hat er leider keine Versicherungs-ausweis-nummer.
 - c. *(Eine)Kranken-versicherung(s) hat er leider keine Ausweis-nummer.
 - d. *(Eine)Kranken-versicherungs-ausweis hat er leider keine Nummer.

- Kommentar:

1. Theoretisch könnte es unabhängige Beschränkungen gegen diese Bewegungen in der Syntax geben.
2. Dann wären diese Beispiele kein Argument für den Wortstatus.

21

Komplexe Komposita 4

- Test 3: Die Merkmalsvererbung in Phrasen und Wörtern unterscheidet sich.
 1. Die Merkmale Genus und Numerus der Komposita in (24) können nur von ganz rechts kommen.
 2. Phrasen haben den Kopf nicht immer rechts (25).
(24)
 - a. Sozial-versicherungs-nummern-formulare [neutr], [plur], N
 - b. Reise-versicherungs-verträge [mask], [plur], N
 - c. Rechts-anwalts-gebhalts-pauschalen [fem], [plur], N
(25) die Freundinnen seines Onkels [fem], [plur]

- Dies ist nur ein Argument **gegen** Wortstatus, falls der Kopf sich **nicht** rechts befindet. Befindet sich der Kopf rechts, dann ist dies kein Argument **für** Wortstatus , da es auch Phrasen gibt, deren Kopf rechts sitzt (vgl. *Marias Studenten*).

22

Kompositionalität

- (Endozentrische) Komposita scheinen auf den ersten Blick eine recht transparente Bedeutung zu haben, das heißt, sie scheinen dem Kompositionalitätsprinzip (Frege-Prinzip) zu folgen.
- In allen Beispielen in (26) fließen die Bedeutungen der Teile in die Bedeutung des Ganzen ein:
(26) a. Hund-e-hütte “Hütte für einen Hund”
 b. Tod-es-strafe “Strafe durch Tod”
 c. taub-stumm “taub und stumm”
 d. Strumpf-hose “Strumpf und Hose”
 e. Taxi-fahrer “jemand, der Taxi fährt”
 f. Grenz-verletzer “jemand, der
 die Grenze verletzt”
- Aber: Die Art und Weise, wie die einzelnen Teile ihren Bedeutungsbeitrag zum Ganzen leisten, variiert.

23

Kompositionalität 2

- Man unterscheidet oft
 1. **Kopf-Modifikator**-Komposita: das zweite Glied wird durch das erste modifiziert (siehe (26-a,b)).
 2. **Kopulative** Komposita: die Bedeutung des Ganzen ist der (mengentheoretische) Schnitt seiner Teile (siehe (26-c,d)).
 3. **Synthetische** Komposita: Das erste Glied ist **Argument** des deverbale zweiten Gliedes (siehe (26-e,f)).

24

Kompositionalität 3

- Interpretiert man das Kompositionalitätsprinzip ganz streng, dann sollte bei gleicher Verknüpfung immer der gleiche Prozess der Interpretation angewandt werden.
- Die Art der Verknüpfung ist immer dieselbe: Komposition, also Verkettung von zwei freien lexikalischen Köpfen.
- Dann sollten Komposita auch immer nur auf eine Art interpretiert werden können, was aber nicht der Fall ist (z.B. *Todesstrafe* ≠ "Strafe für den Tod", analog zu *Hundehütte*).
- So gesehen folgt die Komposition also dem Kompositionalitätsprinzip nicht in voller Strenge.

25

Kompositionalität 4

- Welches Interpretationsprinzip gewählt wird, ist letztendlich oft kontextabhängig bzw. konventionalisiert (27-a,b).
- (27)
- a. Sonnen-schutz bedeutet:
"Schutz vor Sonne"
 - b. Arbeit-s-schutz bedeutet nicht:
"Schutz vor Arbeit"
- Die Bedeutung von Komposita kann auch
1. komplett intransparent sein, weshalb sie dann im Lexikon abgespeichert wird (28-a,b).
 2. aus Teilen bestehen, deren Bedeutung in der aktuellen Sprache nicht mehr bekannt ist (28-c,d).
- (28)
- a. ein-silbig "still"
 - b. ein-tönig "langweilig"
 - c. Him-beere (mhd. *hind*, "Hirschkuh")
 - d. Brom-beere (mhd. *bram(e)*, "Ginster")

26

Kompositionalität 5

- Fanselow (1985): Die Komposition gehört nicht zur Grammatik im engeren Sinne, da
 1. Komposita keine funktionalen Elemente enthalten, siehe (29),
 2. ihre Bedeutung sich nicht nach festen Prinzipien ergibt (siehe vorhergehende Folie).

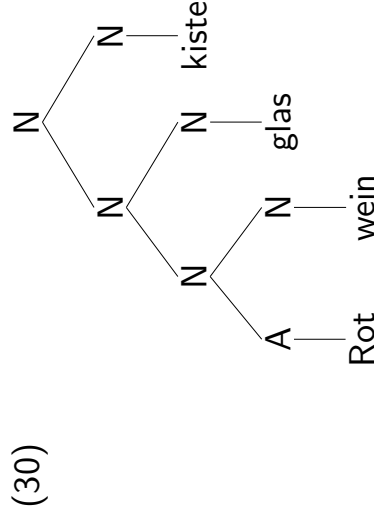
- (29)
- a. *der-Mann, *jed-Frau
 - b. *hab-Schläfer, *sein-Geher
 - c. *er-Gefühl, *sich-Bezug

- Komposition ist vielmehr Rest einer Protosprache (so Fanselow 1985), wie sie unsere (frühen!) Vorfahren vielleicht sprachen, und die von Kindern im Spracherwerb heute noch durchlaufen wird (“Zwei-Wort-Phase”).
- In der Wortbildung kommt dieses Fossil auch in der Erwachsenensprache noch zum Einsatz.

27

Kompositionalität 6

- Auch wenn die Interpretation von Komposita nicht streng kompositional sein sollte, so liefert sie doch ein Argument für die Existenz einer hierarchischen, binär verzweigenden Struktur in der Wortbildung.
- Beispiel: Ein möglicher Strukturbaum für das Kompositum *Rot-wein-glas-kiste* ist (30):
- Die Struktur in (30) legt die Interpretation “Kiste, die Rotweingläser enthält” nahe (Sternefeld 2006).



28

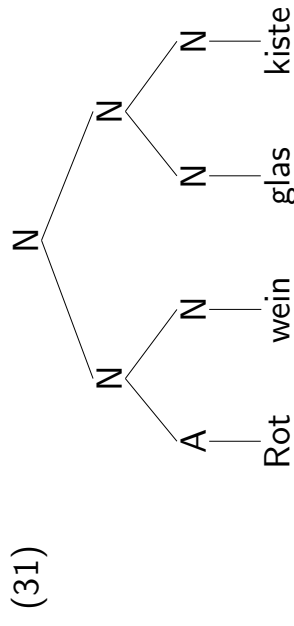
Kompositionalität 7

- Begründung: Angenommen, man weiß, was die Teilmorpheme *rot*, *wein*, *glas* und *kiste* bedeuten.
- Die Reihenfolge der Verknüpfung ergibt folgendes:
 1. *Rot* und *Wein* werden verknüpft und bilden eine **Konstituente**: der Knoten N, der die untersten Knoten A und N unmittelbar dominiert.
 2. Die Bedeutung dieser Konstituente ist so etwas wie "Wein, der rot ist" (kopulative Bedeutung).
 3. *Rot-wein* wird verknüpft mit *Glas* zur Konstituente *Rot-wein-glas*.
 4. *Glas* kann nur die schon komplexe Bedeutung von *Rot-wein* als Ganzes beeinflussen. Das ergibt so etwas wie "Glas für Rotwein" (Modifikation).
 5. *Kiste* wird mit *Rot-wein-glas* verknüpft und kann nur die Bedeutung des schon konstruierten Kompositums als Ganzes beeinflussen. Das ergibt "Kiste die Rotweingläser enthält" (Modifikation).

29

Kompositionalität 8

- Eine alternative Strukturanalyse für *Rot-wein-glas-kiste* wäre die in (31).
- Diese Analyse suggeriert die Bedeutung "Glaskiste, die Rotwein enthält".



- Diese Bedeutung ist aufgrund unseres Weltwissens zwar nicht plausibel, sie ist vom sprachlichen System aber trotzdem generierbar.

30

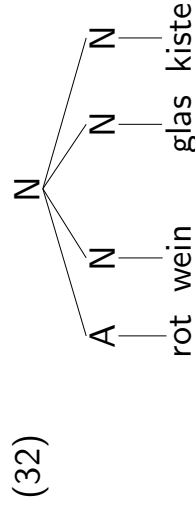
Kompositionalität 9

- Die Bedeutung ergibt sich aus der Bedeutung der Teile und ihrer Verknüpfung wie folgt:
 1. *Rot* wird mit *Wein* verknüpft, was die Bedeutung "Wein, der rot ist" ergibt (kopulativ).
 2. *Glas* wird mit *Kiste* verknüpft.
 3. Da *Glas* und *Kiste* eine Konstituente bilden, müssen sie gemeinsam interpretiert werden, was "Kiste, die aus Glas ist" ergibt (kopulativ).
 4. Anders als bei der Analyse (30) kann in (31) die Bedeutung von *Glas* daher die Bedeutung von *Rot-wein* nicht alleine modifizieren.
 5. Schließlich werden die Konstituenten *Rot-wein* und *Glas-kiste* miteinander verknüpft. Das ergibt die Bedeutung "Glaskiste, die Rotwein enthält" (Modifikation).

31

Kompositionalität 10

- Wäre die Verzweigung nicht binär sondern *n*-är (also "flach"), dann könnten verschiedene Bedeutungen nicht ohne weiteres auf verschiedene Strukturen zurückgeführt werden.
- Die Struktur in (32) z.B. induziert keine eindeutige Interpretation, da sie keine Asymmetrie enthält, die eine Derivationsreihenfolge abbilden könnte.



- Die Möglichkeit verschiedenener Interpretationen einer Wortkette wie *Rotweinglaskiste* müsste also vermutlich aus zusätzlichen semantischen Prinzipien folgen.

32

Wortbetonung

- Die **Wortbetonung** von Komposita deutet ebenfalls auf innere hierarchische Struktur hin.
- Nach Chomsky & Halle (1968) ist diese Betonung durch die elegante Regel in (33) festgelegt, die wiederum **binäre** Verzweigung voraussetzt.

(33) *Wortbetonung in Komposita*

In einem Kompositum [A B] trägt B genau dann den Hauptakzent, wenn B verzweigt.

- Beachte: Aus (33) (und der Annahme, dass der Hauptakzent irgendwo realisiert werden muss) folgt, dass A den Hauptakzent trägt, wenn B nicht verzweigt.

Wortbetonung 2

- (33) ist ursprünglich für das Englische gemacht, lässt sich aber ebenfalls auf das Deutsche anwenden.

Kompositum	Betonung im Englischen	Phrase
------------	------------------------	--------

bláck board	vs.	black bóard
-------------	-----	-------------

gréen house	vs.	green hóuse
-------------	-----	-------------

sáles manager	vs.	young mánager
---------------	-----	---------------

túrkey sandwhich	vs.	rotten sándwhich
------------------	-----	------------------

Wortbetonung 3

- Beachte:
 1. Die Regel (33) muss in einem (komplexen) Baum von oben nach unten **rekursiv** angewandt werden.
 2. Das heißt, in einem Baum [_A a [_B b [_C c d]]] wird (33) zuerst auf die Wurzel A angewandt.
 3. Die Regel sagt, dass die Betonung innerhalb von B liegen muss. Aber wo? B ist ja auch komplex.
 4. Das bekommt man heraus, indem man (33) wiederum (also rekursiv) auf B anwendet, usw., bis man die nichtverzweigenden Knoten c und d erreicht hat.
- Beispiel 1: *schreib-faul*
 1. Bei zweigliedrigen Komposita ist die Struktur klar:
(34) [[schreib-] [faul]]
 2. A in (34) ist *schreib-*, B ist *faul*. Da B nicht verzweigt, folgt, dass A die Hauptbetonung trägt.
 3. Der Kontrast *schreib-faul* vs. **schreib-fául* bestätigt das.

35

Wortbetonung 3

- Beispiel 2: *Fuss-ball-feld*
 1. Die Struktur, die durch die Bedeutung nahegelegt wird, ist
(35) [[[Fuss] [ball]] [feld]].
 2. Bei der ersten Anwendung von (33) steht A für *Fuss-ball* und B für *Feld*.
 3. B verzweigt nicht, A enthält die Hauptbetonung.
 4. Um zu ermitteln, welcher Teil von A die Hauptbetonung trägt, muss (33) rekursiv auf *Fuss-ball* angewandt werden. A ist *Fuss* und B *Ball*.
 5. Dies geschieht analog zu *schreib-faul*; Ergebnis: *Fúss-ball*. Gesamtergebnis: *Fúss-ball-feld* vs. **Fuss-báll-feld* oder **Fuss-ball-féld*.

36

Wortbetonung 4

- Beispiel 3: *Atom-waffen-sperr-vertrag*

1. Vielleicht die plausibelste Struktur von der Bedeutung her ist (36).

(36) [[[Atom] [waffen]] [sperr] [vertrag]]

2. Bei der ersten Anwendung von (33) steht A für *Atom-waffen* und B für *Sperr-vertrag*.
3. B verzweigt, daher muss der Hauptakzent innerhalb von B liegen.
4. Um zu ermitteln, wo, wird (33) wieder rekursiv auf *Sperr-vertrag* angewandt. Dabei steht A für *sperr-* und B für *Vertrag*.
5. Da *Sperr-vertrag* wieder zweigliedrig ist, folgt analog zu *schreib-faul* und *Fuss-ball*, dass die Betonung *Spérr-vertrag* ist.
6. Ergebnis: Das normale Betonungsmuster sollte also *Atom-waffen-spérr-vertrag* sein, nicht [?]*Atóm-waffen-sperr-vertrag*, **Atom-wáaffen-sperr-vertrag* oder **Atom-waffen-sperr-vertrág*

37

Wortbetonung 5

- Beispiel 3: *Welt-nicht-raucher-tag*

1. Die Bedeutung legt folgende Struktur nahe:

(37) [[Welt] [[nicht] [raucher]] [tag]]

2. Bei der ersten Anwendung von (33) steht A für *Welt* und B für *Nicht-raucher-tag*.
3. B verzweigt, daher muss der Hauptakzent innerhalb von B liegen.
4. Wieder wird (33) rekursiv auf *Nicht-raucher-tag* angewandt. A ist *Nicht-raucher*, B ist *Tag*.
5. B verzweigt nicht, also muss A den Hauptakzent enthalten und (33) wird rekursiv darauf angewandt.
6. *Nicht-raucher* ist zweigliedrig mit trivialer Struktur. Ergebnis: *Nícht-raucher*.
7. Endergebnis: *Welt-nícht-raucher-tag* vs. **Wélt-nicht-raucher-tag*, **Welt-nicht-raucher-tag* oder **Welt-nicht-raucher-tág*.

38

Literatur

Chomsky, Noam (1973): Conditions on Transformations. In: S. Anderson & P. Kiparsky, eds, *A Festschrift for Morris Halle*. Holt, Reinhart and Winston, New York, pp. 232–286.

Chomsky, Noam & Morris Halle (1968): *The Sound Pattern of English*. Harper and Row, New York.

Fanselow, Gisbert (1985): 'Die Stellung der Wortbildung im System kognitiver Module', *Linguistische Berichte* **96**, 91–126.

Sternefeld, Wolfgang (2006): *Syntax – Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen*. Stauffenburg, Tübingen.